



Sharon Dogar
salzwasserSommer

Aus dem Englischen von Petra Koob-Pawis

Arena 2008

353 Seiten • 16,95 EUR

Ein mitreißender Roman, mystisch überlagert, aufregend, spannend – und unendlich traurig. Wer sich dem Titel nach eine leichte Ferienlektüre versprochen hat, liegt völlig falsch.

Sharon Dogar erzählt die Geschichte eines Geschwisterpaares, Hals und seiner Schwester Charley. Verzweifelt um Normalität bemüht, ist in der Familie doch nichts, wie es sein sollte: Seit einem Jahr liegt Charley nach einem Unfall in den Ferien am Meer im Krankenhaus im Koma. Nun ist wieder Sommer, und schweren Herzens fahren die Eltern mit den beiden anderen Kindern wieder nach Cornwall in ihr Haus.

Sobald sie Oxford verlassen haben, empfindet Hal die Leere seines Lebens ohne die Schwester besonders stark. Die Erinnerungen lassen ihn nicht los, und wie von selbst beginnt sich die Leere mit Charleys Stimme zu füllen. Charley ruft ihn, kommuniziert mit ihm, fleht ihn um Hilfe an. Von da an teilt sich der Roman in zwei Handlungsebenen aus der Sicht Hals und Charleys, jeweils noch einmal unterteilt in zwei Zeitebenen, damals und heute. Intensiv und unheimlich sind die Szenen, in denen Charley in ihrer tödlichen Starre befangen, stumm und innerlich um Befreiung und Licht schreit, Signale und Impulse aussendet, die sich direkt in Hal festsetzen. Charley Gedankenfetzen, aus den Wachträumen des Koma entsandt, bestimmen fortan Hals Tun. Die Parallelität der Ereignisse spielt mit dem Entsetzen des Lesers, wenn Charley in ihren Bewusstlosigkeitsfantasien Dinge heraufbeschwört, die Hal Hunderte von Kilometern entfernt in Cornwall leiten. Aber auch seine Stimme zerreißt Charleys Dunkelheit, quält sie, will sie aus der tiefe holen, aus dem Eingesperrtsein befreien.

Der Schmerz des hilflosen Alleinseins sensibilisiert Hal für Charleys Furcht und ihre Wünsche. Er beginnt sich zu erinnern, erwacht aus der ein Jahr alten inneren Versteinerung, will klären, was damals in dem Sommer und der Nacht des Unglücks wirklich geschah: Unglück oder Mord.

Eine Handlung spannend wie ein Thriller beginnt, und dennoch ist es eine anrührende Geschichte, die sich jeder Rationalität entzieht und zugleich gesellschaftliche Themen- und Tabubereiche wie Sterbehilfe thematisiert. Ein Roman um eine Familie, in der der Tod die beherrschende Rolle spielt, bis Geschwisterliebe und -nähe die trennende Distanz überwinden. Hal lernt seine Schwester nachträglich als eine andere kennen, vor allem, als er selbst in den Ferien am Meer die Liebe entdeckt, und er klärt ihren Tod auf – just in dem Augenblick, in dem Charley bereit ist, sich fallen zu lassen und zu sterben.

Eine großartige Geschichte von tiefer Sinnlichkeit und anspruchsvoller Unterhaltung.

Astrid van Nahl

